Z.N. 127462/1

Wien 5.Dez.

Lieber Freund!

Ich will Ihnen schnell antworten, darum verzeihen Sie, daß es nicht ausführlich geschieht. Ihr Svhreiben rührt an so Manches, was mündlich besprochen sein will, und das werden Sie hoffentlich zu meiner Freude bald möglich machen!

Vorläufig also: ich bin gar nicht dafür, daß Sie sich dem Fremdenblatt verschreiben. Für's Erste steigen Sie damit herunter, müssen Ihre Spezialität (Musik) aufgeben und Wienerischer Theaterschätzer werden,- sodañ verbauen (verbañen ?) Sie damit die Aussicht, die ich für Sie im Auge hatte: die engere Verbindung mit der "N.Fr.Pr." Aber wie gesagt, darüber möchte ich mit Ihnen gern ruhig u. eingehend sprechen! Weñ Sie nach Wien komen, bitte ich mich womöglich 2 Tage früher zu avisiren, mir Tag u. Stunde Ihres Besuches anzugeben, sonst versäume ich diesen.

Herzlichen Dank für Ihre Feuilletons, an denen ich mich sogleich erlaben werde!

Mit bestem Gruß und Huldigung an die "Gnädige"

Ihr ergebener

EdH.

P.S. Haben Sie vom Berliner Verleger mein neues Buch erhalten?

WIENER STADTBIBLIOTHEK

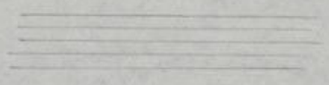
J.N. 127462/2

Sonntag Nachmittag

Lieber Brahms!

Ich danke Dir für den <u>großen Genuß</u> von heute Vormittag. Was für ein prachtvolles, reifes, einheitliches Stück ist dieses Trio geworden! Seit ich es gehört, will mir das Original-Trio gar nicht mehr gefallen. Einiges darin hat mir freilich schon von allem Anfang nicht gefallen z.T. im <u>1.ten Satz</u> der Unisonogang dew Klaviers in Gis moll, vollends das Fugato. Das Alles und manche "leere Stelle" ist jetzt fort! Dafür ein neues fruchtbares 2.tes Thema und welch großartiger Durchführungssatz. Ich möchte den jetzigen Ersten Satz für den schönsten von allem halten,- aber die Wahl thut doch weh.

Vom <u>Scherzo</u> ist zum Glück viel geblieben (-gottlob auch der Mittelsatz in H dur-) aber zahlreiche köstliche neue Details habe ich bemerkt; der Schluß viel schöner, befriedigender als früher. Und die reizende kleine Klavierpassage



oder ähnlich!

Der Anfang des <u>Adagio</u> zum Glück unverändert; das Ganze aber jetzt erst so einheitlich u. weihevoll, wie es diesem Anfang entspricht; keine Unterbrechung durch ein "Allegro". Auch im <u>Finale</u> ein ganz neues Nebenthema, das sich in den energischen Oktaven des Kalviers so gut heraushebt. Ich halte 3/4 dieses Finales für <u>neu</u>. Es hatte früher nicht entfernt dieses hinreißende Feuer und diese reiche harmonible Fülle!

Wie schade, daß <u>Billroth</u> nicht dabei war!

Du würdest mir eine große Freude machen, wenn Du mir das Trio für Einen Tag leihen möchtest, - es geht mir fortwährend im Kopf herum und ich muß es recht bald im Zusamenhang spielen, ehe ich darüber (wie Ambros zu sagen pflegte)

WIENER STADTBIBLIOTHEK

An 127.462/2

"mein ungewaschen Maul aufthue".

Ich werde Morgen (Sontag) Vormittag um das Trio zu Dir schicken, hoffentlich sehdest Du mir nicht statt dessen einen Korb.

Ich lege einen allerliebsten satyrischen Artikel bei, den ein mir ganz fremder "Referendar Dr.C.Schotler" (in ~~H~~ Heidelberg) mir geschickt hat. Der Aufsatz hat mich sehr ergötzt u. dürfte Dir Spaß machen.

Herzlichst Dein

EdH. (Hdur)

"Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich " auf heute Abend!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 127462/3

Wien 19. April 1866

Liebster Freund!

Daß mich Dein Brief außerordentlich gefreut, - brauch'ich's zu sagen? Daß die Zueignung Deiner Walzer mir Wonne und Ehre bereitet, - brauchst Du's zu fragen? In der That hat mich dies Lebens- und Liebeszeichen von Dir für den ganzen Tag in die angenehmste Stimung versetzt und etwas von dem Groll über Dein wahrhaft holländisches Abfahren von Wien gemildert. Du bist hier verduftet wie ein mysteriöser Septimenakkord, der jetzt dringend auf seine Auflösung harrt u. wie Du wißt schon sehr geraume Zeit. Für den Frühling hofften wir sehr auf Dich, Wien ist so schön im Frühling! Aber freilich, die Schweiz ist noch schöner und Dein ruhiger, poetischer Aufenthalt (Herr Sch. hat mir davon gesagt) wird dem Componiren ohnezweifel förderlicher sein. Ich freue mich auf all die Brahms'schen Stücke, welche die Musikbiographen in so u. so viel Jahren (- Reißmann wird bei seinem 90ten und wohl bei seinem 80ten Buch angelangtsein -) als Deine "Schweizer Periode" bezeichnen werden. Von Frankfurt aus Dich zu besuchen, war mein Wunsch und Vorsatz,- ich hatte ganz ungewöhnlich warme Grüße von Elise Sch. an Dich zu bestellen. Wir hatten gerade Dein Bdur-Sextett zusamen gespielt und ihre Begeisterung für den Componisten hatte geradezu etwas Verdächtiges! Ich war jedoch in eine so unglückliche Reisezeit verfallen, - ununterbrochen Regen, Kälte, Schnee-, daß ich aus Furcht, krank zu werden meinen Rückweg nach Wien lieber direkt machte. Ich hatte mich auf manchen kleinen Ausflug gefreut, ward aber ein bedauerliches Opfer der Witterung und so wurden Hamburg, Wiesbaden, Darmstadt, Carsruhe und Joh. Brahms für mich zu Wasser. Das will ich aber Alles zu besserer Zeit einholen, ich hab's mir bei heftigem Gußregen feierlich versprochen.

Nochmals herzlichen Dank und die wärmsten Freundesgrüße von

Deinem

Eduard Hanslick.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.W. 127462/4

Berchtesgaden 15. Juli 89.
("Pension Geiger")

Liebster Brahms!

Ich muß Dir noch sagen, daß Du uns auch hier in der Ferne ein segensreicher Wohlthäter geworden bist! Vorgestern Abend spielte ich mit Frau Anna Franz Deine 3.te Violinsonate, die mir Simrock gerade (in sehr gutem 4 händ. Arrangement) hierher geschickt hatte, zwei bis 4 mal durch,- dennich weiß nicht, wie oft wir einzle Sätze noch extra wiederholt haben. Gestern Vormittag spielten wir mit gleichen da Capos Deine F dur-Symphonie auf einem sehr bescheidenen, in den Baßnoten durcheinanderbrumenden Pianino. Wir vergaßen gänzlich auf die Schnödigkeit des Instrumentsund fühlten uns glücklich in diesen Werken. Wir werden sie noch oft u. oft spielen. Es ist ein Segen Deiner Compositionen, daß sie uns anhaltend und imerfort interessiren, imer mehr u. mehr beschäftigen u. bereichern. Der erste Satz der F dur-Symphonie, von jeher mein Liebling, ist so ein Goldbergwerk. Die Violinsonate No 3 ein Blumengarten; vor Allem ihr erster und 3.ter Satz (fismoll) stehen für mich in allererster Reihe Deiner Kamermusiken. Nim noch dazu, daß ich meiner Frau viele Deiner Lieder hier begleite, so kannst Du entnehmen, wie viel Du hier zu unserm Wohlsein beiträgst!

Eine angenehme Begegnung war mir hier der Braunschweiger Kapellmeister Herman Riedel, den ich seit Jahren nicht gesehen und dessen ungesucht liebenswürdiges u. treuherziges Wesen mich sehr sympathisch berührt. Er verbringt hier alljährlich seine 2 Ferienmonate mit Frau u. Kindern in der Villa seines reichen Schwiegervaters.

Herzogenberg u. Frau werden hier erwartet, Ich bin unendlich begierig, die Bekantschaft Deiner angebeteten und anbetenden Elisabeth (- so heißt sie doch?-) zu machen, die so viel besser über Musik schreibt, als unsre meisten zünftigen Musikkritiker. Clara Schumann soll am 1.August auf ihrem

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zu 12762/4

Bergesgipfel "Vordereik" eintreffen; ich werde sie leider nicht begrüßen können, der ich Ende Juli bereits in St.Wolfgang oder St.Gilgen eintreffen will, - wo eben eine bessere Unterkunft zu finden sein wird ~~ist~~. Wie ich von Anna Franz höre, soll Martha Billroth am 30.August heiraten. Sie gleicht jedenfalls einer Marmorbraut, aber Ihr Freier gewiß nicht dem Zampa. In der letzten Augustwoche fahren wir nach Wien zurück, hoffentlich um von dort gleich nach Hamburg zu fahren. Ich habe eine ~~wachsende~~ Sehnsucht, mit Dir und Bülow das Musikfest mitzumachen und wäre ich allein, so gäbe es auch kein Bedenken. Aber ohne meine Frau will ich nicht reisen nur diese quält sich hier wie überall mit allerhand kleinen Besorgnissen, insbesondere auch wegen des Kostenpunkts. Zum letzten Hamburger Musikfest (1878) hatte ich nicht blos eine offizielle Einladung vom Comité erhalten, sondern obendrein eine freie Wohnung für mich und Sophie bei einem sehr liebenswürdigen Advokaten, was uns die theuren Hamburger Hotelrechnungen ersparte.- Ich bitte Dich recht sehr, mir baldigst zu schreiben (- eine Postkarte genügt-) an welchen Tagen das Musikfest stattfindet; ich weiß nur, daß es "anfangs September" vor sich gehen soll. Wann triffst Du in Hamburg ein? Einen Blick in Deine Neuen Chöre würdest Du mir wohl dort erlauben, vor der Aufführung?

An diesen Auskünften liegt mir viel; ich bitte Dich also um freundliche Beantwortung recht bald, da sich vielleicht unser Aufenthalt hier früher, als beabsichtigt war, endigen dürfte.

In den "Münchner Neuestern Nachrichten" die hier aufliegen, las ich so eben eine allerliebste Geschichte von 2 Wiener Professoren, die Du in Gosau heimlich traktirt hat, indem der Wirth heucheln mußte, er nehme durchaus von so berühmten Männern kein Geld. Das mußt Du mir selbst erzählen, es muß reizend gewesen sein. Sollte A.Bruckner die eine Berühmtheit vorgestellt haben?

Jetzt weiß ich nichts mehr, als daß ich Dich sehr lieb habe und zu Anna Franz eile, um wiederum die Violinsonate u. die 3.te Symphonie zu spielen. Frau Anna spielt wirklich überraschend gut, was ich Dir nebst ihren besten Grüßen gerne melde. Auch Sophie läßt Dich herzlich grüßen. Aus unserm

~~Abstecher nach Ischl wird wohl schwerlich~~

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Nr 127462/4

Abstecher nach Ischl wird wohl schwerlich etwas,- aber in Hamburg hoffen wir den jüngsten und besten aller "Ehrenbürger" zu treffen.

Dein getreuer

EdH.

WIENER STADTBIBLIOTHEK